

Schöpfungstag – Ideen für Kirchen in Deutschland

Vortrag auf der Delegiertenkonferenz der ACK Niedersachsen „Orthodoxie und Schöpfungstag“
am 19./20. September 2008 in der Stiftung Kloster Frenswegen

von Dipl. theol. Marina Kiroudi

Nach dem Vortrag von Hr. Borchert über den Beitrag der Orthodoxie zum Schöpfungstag und die Empfehlung X der III. EÖV in Sibiu (2007) möchten wir uns nun einem möglichen Schöpfungstag der Kirchen in Deutschland zuwenden.

„Wir empfehlen, einen ökumenischen Tag des Gebetes für die Bewahrung der Schöpfung in den europäischen Kirchen einzuführen“, heißt es in der **Charta Oecumenica (Leitlinie 9)**. Diese Empfehlung greift die **III. EÖV in Sibiu** erneut auf, formuliert eine ähnliche Empfehlung und konkretisiert sie dabei auf einen bestimmten Zeitraum. Es soll „der Zeitraum zwischen dem 1. September und dem 4. Oktober dem Gebet für den Schutz der Schöpfung und der Förderung eines nachhaltigen Lebensstils gewidmet werden, um den Klimawandel aufzuhalten“ (**Empfehlung X, III. EÖV**).

Bei den Empfehlungen werden drei wichtige Kernpunkte genannt: 1) das Ziel ist ein nachhaltiger Lebensstil, 2) der Gegenstand ist eine feste Zeit im Jahr für das Gebet zur Bewahrung der Schöpfung, 3) der Adressat der Empfehlung sind die Kirchen.

Was das Ziel, den nachhaltigen Lebensstil, betrifft, so sollte über die konkreten praktischen Maßnahmen hinaus das Grundverständnis für die Schöpfungszeit präsent sein. Schließlich ist die konkrete Schöpfungszeit speziell an die Kirchen adressiert, und gerade das kirchliche Verständnis sollte als Grundlage für einen nachhaltigen Lebensstil dienen. Für die Schöpfungszeit wurde der 1. September als Auftakt, Erntedank bzw. das Fest des hl. Franz von Assisi am 4. Oktober als Abschluss gewählt. Der 1. September ist in der Orthodoxen Kirche der Beginn des Kirchenjahres und gleichzeitig der Bewahrung Schöpfung gewidmet. Das Erntedankfest gleichwohl im Frömmigkeitsleben der westlichen Kirchen, sowohl der Römisch-Katholischen als auch der Evangelischen Kirche in verschiedenen Formen verankert.

Der 1. September als Beginn des Kirchenjahres, als Beginn der Zeit, ist eng mit dem Beginn der Schöpfung verbunden. Der Schöpfer ist ungeschaffen und existiert vor aller Zeit, während die Schöpfung ihr Dasein aus dem Nichts durch den Schöpfer erhält. In der Schöpfung liegt folglich die Möglichkeit der Wandlung und Veränderung. Im Menschen, der Krönung der Schöpfung, die sich als einzige durch die Ebenbildlichkeit Gottes auszeichnet, liegt die Möglichkeit der freien Entscheidung und die Fähigkeit am Lauf der Dinge mitzuwirken. Die

Schöpfung des Menschen als Bild Gottes bestimmt auch sein Ziel, nämlich sich auf Gott hinzubewegen. „Der Mensch wird als „Mikrokosmos“ verstanden, der die ganze Schöpfung umfasst und dazu berufen ist, die ganze Schöpfung durch sich selbst dem Schöpfer darzubringen, das Geschaffene mit dem Ungeschaffenen zu verbinden“ (Mantzaridis). So drückt sich in der Umweltkrise gleichsam die innere Krise des Menschen aus und eine Wandlung, die sich von seinem eigentlichen Ziel entfernt. Das Gebet zur Bewahrung der Schöpfung setzt ein bewusstes Zeichen der Buße und des Umdenkens, das tätig sein will, und den Umgang mit der Schöpfung so gestaltet, wie es dem Schöpfer als Lobpreis gebührt. Gerade im Erntedankfest wird doch die Schöpfung als Gabe Gottes wahrgenommen und auf lobpreisende und dankende Weise dem Schöpfer wieder dargebracht. Der Mensch in harmonischer Eintracht mit der gesamten Schöpfung Gottes, als eine Einheit, spiegelt sich auch im Leben des Franz von Assisi wieder. Sein Leben zeichnet sich durch einen christlichen Lebensstil aus, das von Askese und Gebet geprägt ist, nicht sich selbst in den Vordergrund rückt, sondern auf Gott hinarbeitet.

Ungefähr so verstehe ich auch diese Schöpfungszeit, als sichtbares Zeichen der Wahrnehmung gegenwärtiger Probleme und Ausdruck des christlichen Schöpfungsverständnisses. Die Schöpfungszeit soll genutzt werden, um den rechten Umgang mit der Schöpfung Gottes ins Gedächtnis zu rufen. Es sollen Tage der inneren Einkehr sein, die im Handeln ihren Ausdruck finden. Die Gelegenheiten dieser Schöpfungszeit sollen wahrgenommen werden und uns fortwährend in unserem Leben begleiten und somit nachhaltig wirken.

Manche Kirchen bzw. Gemeinden, als Adressaten der Empfehlung, haben einen Schöpfungstag bzw. eine Schöpfungszeit als Gedanken bei sich aufgenommen und zum Teil auch umgesetzt. Es gibt nicht nur in der Orthodoxen Kirche einen Tag der Schöpfung. Auch andere Kirchen, etwa die Evangelisch-methodistische Kirche (EmK) feiert bereits seit 1986 einen Schöpfungstag.¹ Als von den Kirchen gemeinsam getragener Tag/Zeit der Schöpfung in Deutschland stellt sich fast wie von selbst die Anfrage an die ACK, wie sie mit dieser Empfehlung umgehen möchte; zumal ihr die Fragestellungen zur Bewahrung der Schöpfung nicht fremd sind und der ACK-Ausschuss „Kirche und Gesellschaft“ gerade zur Trias des Konziliaren Prozesses, zu Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung arbeitet. Die

¹ J. Georg Schütz, Tag der Schöpfung – Zeit der Schöpfung. Appell an die Verantwortung des Menschen – Ein Beitrag für die EEA3, in: KNA-ÖKI 35 (28.08.2007), S. 13.

Mitgliederversammlung der **Bundes-ACK** berät über die besagte Empfehlung und antwortet mit einem **Beschluss** auf ihrer **Mitgliederversammlung** (12./13. März 2008, Erfurt). Sie „begrüßt die Anregung des Ausschusses Kirche und Gesellschaft, den Tag/die Zeit der Schöpfung zu einem ökumenischen Impuls in Deutschland aufzugreifen, wie er in der Charta Oecumenica und in den Empfehlungen aus Sibiu gefordert wird.“ Die positive Aufnahme der Empfehlung wird in mehreren Schritten konkretisiert:

1. der Ausschuss wird gebeten Materialien für die kirchliche Arbeit zu erstellen.
2. noch 2008 soll ein Informationstag für alle Interessenten zur Abstimmung des Vorgehens stattfinden
3. im Jahr 2009 soll eine Fachtagung stattfinden (zweitägig)
4. im Jahr 2010 soll in Abstimmung mit dem ÖKT eine Empfehlung für Deutschland bekannt gemacht werden.

Grundsätzlich soll dabei mit den Kirchen „ein Abstimmungsprozess herbeigeführt werden. Die Orthodoxe Kirche soll insbesondere einbezogen werden.“

Es gibt also ein inhaltliches und ein zeitliches Ziel, nämlich eine Empfehlung des Schöpfungstages/der Schöpfungszeit für Deutschland und zwar auf dem ÖKT in München (2010). Das inhaltliche Ziel ist sicherlich sehr allgemein formuliert, da es sich nicht um eine vorgefertigte Maßnahme handelt, sondern um das Ergebnis des Abstimmungsprozesses der Kirchen. Die Art und Weise, Form und Inhalt der angestrebten Empfehlung hängt davon ab, wie sich die Wahrnehmung – im doppelten Sinne (wahrnehmen als empfinden, wahrnehmen als umsetzen) – des Schöpfungstages in den Kirchen bis 2010 erweist. Deshalb sind für uns als ACK die einzelnen **Etappen bis** zum **ÖKT** von Bedeutung.

Die erste Etappe ist, gemäß dem Beschluss der MV, die Erstellung einer **Schöpfungsbroschüre**, die in diesem Sommer erschienen ist. Sie trägt den Titel „Gottes Schöpfung feiern. Schöpfungstag und Schöpfungszeit – 1. September bis Erntedank.“ Sie greift den Gedanken von Sibiu auf und möchte Anregungen geben, eine besondere Zeit im Jahr der Bewahrung der Schöpfung zu widmen. Verstehen Sie die Broschüre nicht als verbindliches Gebot, sondern viel mehr als Angebot; so wie es vermerkt ist, als „Arbeitshilfe“ für jene Gemeinden, die bereits jetzt diese Zeit feiern möchten. Verstehen Sie diese als Teil des Entwicklungsprozesses.

Ich möchte die Broschüre kurz kommentieren, um das dahinter stehende Konzept darzustellen. Das Vorwort wird durch den Vorsitzenden, Landesbischof Prof. Dr. Friedrich

Weber, und die Geschäftsführerin der ACK, Pfarrerin Barbara Rudolph vorgelegt. Ebenso gibt es ein Geleitwort durch Metropolit Augoustinos von Deutschland, dem Vorsitzenden der KOKiD. Auf diese Weise wird deutlich, dass die ACK die Initiative zum Schöpfungstag/zeit befürwortet und trägt. Desweiteren wird, gemäß dem Beschluss der Mitgliederversammlung der ACK, die Orthodoxe Kirche besonders einbezogen.

Auf der Umschlagseite sind die Mitglieder des Ausschusses für Kirche und Gesellschaft als Verantwortliche für die Schöpfungsbroschüre aufgeführt. Die Broschüre wurde von einer Untergruppe erarbeitet, jedoch allen Ausschussmitgliedern vorgelegt, so dass Ergänzungen und Vorschläge eingearbeitet werden konnten. Somit handelte die Untergruppe des Ausschusses nicht in einer Einzelarbeit, sondern alle durch die Ausschussmitglieder repräsentierten Kirchen waren ebenfalls vertreten.

Die Broschüre können Sie gleichsam als Idee verstehen, wie ein Schöpfungstag in Deutschland begangen werden kann. Dies kann etwa in Form von Gottesdiensten aus verschiedenen Traditionen geschehen, wobei es sich im Rahmen von 20 Seiten eher um Gottesdiensthilfen handelt. Dasselbe gilt für Predigten, für die Predigtimpulse angeführt werden. Darüber hinaus werden Schöpfungsleitlinien und Schöpfungsinitiativen vorgestellt. Auch da wird man schnell feststellen, dass die Praxisbeispiele nicht neu sind. Vielmehr wurde auf Modelle aus Gemeinden und Gruppen zurückgegriffen, die sich mit der konkreten Arbeit zur Bewahrung der Schöpfung befasst haben.

M.E. sollte man für **Gestaltungsmöglichkeiten des Tages/der Zeit der Schöpfung** in Deutschland zunächst auf zwei Ebenen vom Vorhandenen ausgehen: zum einen etablierte Festtage in den einzelnen Kirchen vertiefen, die mit dem Schöpfungsgedanken verbunden sind, zum anderen Impulse aus regionalen und lokalen ACKs aufnehmen.

Seit Jahren feiert die ACK Baden-Württemberg den 1. September als ökumenischen Tag der Schöpfung. Dieses Jahr fand der Tag der Schöpfung in Schwäbisch Hall unter dem Motto „bebauen und bewahren“ statt. Im Sinne des Mottos gab es eine Führung durch das Freilandmuseum Wackershofen, einen Markt der Möglichkeiten und natürlich einen Festgottesdienst. In diesen Septemberwochen können Gottesdienste stattfinden, sowie eine Reihe von Veranstaltungen zur Bewahrung der Schöpfung, Projekte und Bildungsprogramme, Begegnungen und Gesprächsabende.

Diese Gestaltungsmöglichkeiten sind Impulse und keine beschlossene Sache im Hinblick auf 2010, da wir uns noch im Abstimmungsprozess befinden. Erst die nächste Etappe, der **Informationstag zum Tag /zur Zeit der Schöpfung in Deutschland** (geplant am 27.

Oktober 2008 in der Griechisch-Orthodoxen Gemeinde in Brühl), soll konkreter über die Zukunft des Schöpfungstages beraten.

Auch auf dem anstehenden Informationstag soll bereits Vorhandenes reflektiert und Zukünftiges beraten werden. Wichtig dabei sind vier Aspekte:

- 1) das theologische Verständnis, das zur Einführung eines bereits bestehenden Schöpfungstag geführt hat, so in der Orthodoxie
- 2) die Bedeutung des Schöpfungstages für die hiesigen Kirchen, Chancen und Anfragen
- 3) bisherige Erfahrungen auf multilateraler Ebene in Deutschland, in regionalen ACKs
- 4) ein Ideenaustausch und Ausblick auf einen künftigen Schöpfungstag/zeit

Diese Schwerpunkte begründen auch die Auswahl der Referenten, die uns je nach Referat oder Statement theologische Grundlagen nahe bringen können, Erfahrung mit der Arbeit der ACK haben, und zum Teil als Umweltbeauftragte tätig sind.

Es ist wichtig, dass es eine Rücksprache mit den Kirchen gibt und Schwierigkeiten wie auch Möglichkeiten angesprochen werden. Wir hoffen auf eine positive Entwicklung und bleiben im Gespräch.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.